

„Und nachdem hierauf binnen kurzer Zeit die Glocke auch inwendig vollends in die Höhe weiter hinauf an ihren gehörigen Ort gebracht und nachmals dero Stuhl gleichfalls in vorigen Stand gesetzt worden, daß also das ganze Geläute nunmehr seine Richtigkeit erlangt, inzwischen auch S. Churfürstl. Durchl. wiederumb vier neue Geschütz an der vorigen Stelle dahin gnädigst verschaffen lassen, so ist hierauf Verordnung geschehen, daß den 30. Nov. als am ersten Adventsonntage zum glücklichen Anfange des neuen Kirchenjahres frühe morgens alsbald nach 4 Uhr nebenst Lösung obgemelter vier Geschütz das völlige Geläute zum ersten Mal gezogen .. worden ..“

1674 wurde am 24. April auf den Thurm der Knopf mit dem Kreuz und der Fahne („auf welcher der heilige Geist in Taubengestalt mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet und auf dessen Kopfe drei halbellige Flammen nebeneinander zu alleröberst stehen“), zusammen 7 $\frac{1}{2}$ Ellen hoch, aufgesetzt, dann das Kupferdach und das „mit vergülten Blumen gezierte“ eiserne Geländer des Umgangs hergestellt, „ingeleichen auf den Ecken des obersten Gemäuers die vier Erzengel von klaren weißen Stein in Lebensgröße gebildet (wiewohl selbige schon des vorigen Jahres am 6. Okt. von dem Bildhauer Johann Abraham Walthern, einem guten Künstler und hiesigen Bürger, gefertigt und anstatt derer vorigen an diese Stelle geschaffet gewesen, welcher auch die andern obgedachten satanischen Statuen zugerichtet) nunmehr auch vollends binnen solcher Zeit nach und nach vollkommenlich ausgeputzet worden; worbei dann zu notiren, daß auf der vördern Seite nach der rechten Hand gegen dem Markt oder Mitternacht der Engel Gabriel mit einer verguldeten Lilie an einem grünen Zweige in der rechten Hand, auf der andern vördern Seite aber zur Linken gegen Mittag der Engel Michael mit einem blinkenden verguldeten Schwert, solches in seiner rechten Hand über die Achsel zum Schlage fertig haltende, ferner auf der hintern Seite zur linken Hand gegen Mittag der Engel Raphael mit einem verguldeten Wanderstabe in seiner rechten Hand und endlich gegenüber zur rechten Hand nach Mitternacht der Engel Uriel mit einem Räucherfasse an einer verguldeten Kette, jedweder auf einem Postament zu stehen kommen.

Ingleichen ist auch binnen solcher Zeit ein ganz neu Uhrwerk an des vorigen Stelle wieder geschaffet, mit einem Gehäuse oder Kämmerlein von Bretern verschlagen und denn vermittelst desselben der Weiser am 21. Sept. angefangen wiederumb gangbar zu werden. Nichts minder sind inzwischen auch inwendig bis auf den obersten Sims des Gemäuers die Böden zugerichtet und vor künftige Feuersgefahr dergestalt verwahrt worden, indem zu unterst starke Zimmerhölzer dicht aneinander gefüget, dann ein halb Ellen dickes Esterich

darauf geschlagen und ferner dasselbe oben noch mit großen starken und hierzu sonderlich zugerichteten vier-eckigten Tafelziegeln belegt worden ...

Wie nun in denen folgenden drei Wochen die annoch übrige und hinterstellige Arbeit an Auspflasterung der Estriche, Verfertigung derer Eingebäude und dergleichen auch vollends verrichtet, also daß der ganze Bau, welchen der damalige Bürgermeister und Brückenamtsverwalter Tit. Herr Paul Zincke vom Anfang bis zu Ende dirigirt und glücklichen vollbracht, vom 29. Aprilis Anno 1669 an, da der Brand geschehen, innerhalb 5 $\frac{1}{2}$ Jahren zur völligen Reparatur und endlichen Perfection gelangt, so ist den 29. Nov. am ersten Adventsonntage in der Ambtspredigt ... eine allgemeine Dank-sagung incidenter abgelegt worden durch den Herrn Superintendenten.

Anno 1675. Damit nun nach überstandenen diesen hochwichtigen und kostbaren Thurmbau, welcher 16709 Gulden 16 Gr. 1 $\frac{1}{2}$ Pf.¹⁾ zu stehen kommen, es im übrigen an einem noch wenigen nicht ermangeln möge, sondern alles in vollkommenen Stand gesetzt werde, so ist im folgenden Sommer dieses Jahres nicht allein an oftbesagten Kreuzthurm unten über der großen Kirchthür das steinerne Sims- und Bildwerk, welches sowohl bei dessen Reparatur als auch sonst sehr beschädigt gewesen, allerdings wieder ausgebessert und renovirt, sondern auch das ganze Kirchendach umb und umb wieder neu umbgedeckt, ingeleichen inwendig das Kirchengewölbe und Wände allenthalben von Staub und Spinnweben gesäubert und absonderlich im Chor des hohen Altars auf beiden Seiten die uralten unscheinbaren langen Stühle, so noch von denen päpstlichen Chormessen hergerühret, gänzlich abgeschaffet und an deren Stelle andere neue und mit schönen geschnitzten Bildwerk, auch anmuthigen Farben und Golde gezierten Stühle, welche anstatt derer vorigen zu Beichtstühlen zu gebrauchen viel bequemer angerichtet, angeschaffet und dardurch, wie der Augenschein bezeuget, der inwendige Schmuck und Zierde dieser Kirchen umb ein merklich Großes verbessert worden.

Der grundgütige Gott wolle diese liebe Kirche nebenst ihrem Thurm sich in seinen gnädigen Schutz befohlen sein lassen und dieselbe bei dem Gebrauch des reinen Worts Gottes und der heil. Sacramenten bis an das Ende der Welt in ihrem bisherigen Flor beständig erhalten, auch sammt der ganzen Stadt und Lande vor dergleichen Feuersnoth und allem andern Unfall jederzeit väterlich bewahren, umb unsers einigen hochverdienten Herrn und Heilandes, auch treuen Mittlers und Vorbitters Jesu Christi willen. Amen! Ita vovet

Christian Tannenbergf.“

¹⁾ Die ausgelassenen Ziffern ergänzt nach B. II. 3. Bl. 99.